

Spiel auf der Bühne verhilft zu neuem Selbstvertrauen

MOTIVATIONSTRAINING Modellprojekt Inter:Art stärkt Langzeitarbeitslose für den beruflichen Wiedereinstieg

VON MARTIN BOLDT

Das ist die Chance, auf die Sylvia gewartet hat: Als eine Kollegin erkrankt, bittet der Chef die junge Journalistin, die Top-Story zu schreiben. Zehn Seiten - Abgabe am nächsten Morgen. Kein Problem, denkt Sylvia. Einen Strich durch die Rechnung machen ihr jedoch der Telefonterror der herrischen Mutter, intrigante Mitarbeiter und die Aufputschmittel, von denen sie lieber die Finger gelassen hätte. Der Druck wird zu groß, sie verliert den Job.

Der Grundkonflikt, den die 16 Teilnehmer des Theaterprojektes Inter:Art für ihr eigenes Stück gewählt haben, könnte persönlicher kaum sein. Auch sie gehören zu den Verlierern der heutigen Leistungsgesellschaft, wurden aussortiert und beziehen mittlerweile als Langzeitarbeitslose Hartz IV. "Wir wollen diese Menschen dabei unterstützen, ein neues Selbstwertgefühl zu entwickeln", sagt Marc Keller, Geschäftsführer der Defakto GmbH. Der Dienstleiter, der sich auf Theaterarbeit spezialisiert hat, kooperiert seit Oktober mit den Jobcentern in Köln und Frechen. Ziel des ungewöhnlichen Motivationstrainings ist, die Teilnehmer wieder in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit zu bringen. "Dafür muss schon einmal ein Umweg gegangen werden", sagt Olaf Wagner, Leiter des Jobcenters Köln. Mehr als zehn Prozent aller Kölner bekommen

Hartz IV, davon 70 Prozent als Langzeitbezieher. "Wer das Problem kennt", so Wagner, "weiß, dass es hierfür nicht eine pauschale Lösung gibt, die allen hilft". Das Projekt Inter:Art sei deshalb innovativ, weil durch die Arbeit an der Theaterproduktion Qualifikationen vermittelt werden, die auch im beruflichen Alltag von großer Bedeutung sind, etwa der richtige Einsatz der Stimme, Improvisationstalent und Konzentrationsfähigkeit. Ermöglicht wird die Teilnahme über sogenannte Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine, die das Jobcenter an Arbeitssuchende ausgibt und die für zertifizierte Weiterbildungsangebote genutzt werden können. Auch Daniela Renner (Name geändert) verbindet mit der Teilnahme an dem neunmonatigen Modellprojekt die Hoffnung, im Anschluss wieder einen festen Job zu finden. "Anfangs hatte ich überhaupt keine Vorstellung davon, was mich hier erwartet", sagt die 45-Jährige. Jetzt spielt die gelernte Kauffrau die Hauptrolle. Wie die meisten in der Gruppe macht auch sie in ihrem Freundeskreis ein Geheimnis aus ihrer misslichen beruflichen Lage. Zu groß ist die Scham. Ihre Zwischenbilanz für Inter:Art fällt jedoch positiv aus: "Man darf hier doch mehr Mensch sein als auf dem Amt."

Einen großen Anteil daran hat das Team aus Pädagogen und Jobcoaches, das den

Teilnehmern dabei zur Seite gestellt wird: "Wir starten den Tag immer mit einer Stunde Yoga zum Auflockern. Das tut uns als Gruppe allen sehr gut", sagt Theaterpädagogin Ana Valeria Gonzalez (32). Dreimal in der Woche trifft sie sich mit ihrem Kurs, um an den Dialogen zu arbeiten und Szenen einzustudieren. Alles entsteht in Teamarbeit, auch die Kostüme und das Bühnenbild.

"Früher konnte ich nicht so richtig aus mir raus, und das ist etwas, was man hier sehr gut lernt", sagt Stefanie Hanke (Name geändert). Die gelernte Maskenbildnerin, die lange Zeit in der Medienbranche gearbeitet hat, ist froh, dass durch die Arbeit am Theaterstück alte Fähigkeiten, die lange nicht gebraucht wurden, wieder zum Vorschein kommen. Ihr Selbstbewusstsein habe durch die Arbeitslosigkeit stark gelitten, berichtet die 48-Jährige nach der Probe. "Ein Punkt, der hier Schritt für Schritt wieder aufgebaut wird. Man verliert seine Komplexe und kann wieder auf Augenhöhe mit potenziellen Arbeitgebern sprechen."

Die Uraufführung des Inter:Art-Bühnenstücks ist am Dienstag, 5. Mai, im Ehrenfelder Arkadas Theater, Platenstraße 32.

Man darf hier doch mehr Mensch sein als auf dem Amt Hauptdarstellerin Daniela Renner